

schränkt werden. Für die Einleitung durfte sich die Bearbeiterin der Beratung von P. Dr. Kassius Hallinger, Münsterschwarzach, erfreuen, der ihr aus seinen Arbeiten über die lothringische Klosterreform wesentliche neue Aufschlüsse vermittelte. Verhandlungen über die Drucklegung der Ausgabe sind aufgenommen.

Frl. Dr. Ott hat sich sodann der Neubearbeitung der Chronik des Frutolf-Ekkehard zugewendet. Eine solche war bereits von dem in den letzten Kriegstagen gefallenem Mitarbeiter Dr. G. Roethe begonnen worden, doch sind seine Vorarbeiten leider verloren. Es ist vorläufig in Aussicht genommen, die neue Ausgabe erst mit dem Jahre 1001 einsetzen zu lassen, zunächst den Frutolf-Text gesondert zu geben, sodann die Additamenta ad Frutolfum folgen zu lassen und schließlich den Ekkehard-Text anzuschließen und zwar im letzten Teil, von 1106 an, im Spaltendruck. Daneben wird die Einleitung ein zusammenfassendes Bild des Ganzen zu geben und die Unterschiede in der Haltung von Frutolf und Ekkehard herauszuarbeiten haben. Die Bearbeiterin hat die in Deutschland noch vorhandenen Hss. zum größten Teil bereits kollationiert, doch macht die Beschaffung von Photokopien der im Ausland befindlichen noch Schwierigkeiten.

Die von Dr. Friedel Peeck in Angriff genommene Bearbeitung einer Schulausgabe der Annalen des Vincenz von Prag und seines Fortsetzers Gerlach wurde aufgegeben, da sie bei der Unmöglichkeit, das in Prag befindliche Autograph einzusehen, die sonstige handschriftliche Überlieferung in ihrem vollen Umfang zu beschaffen und die ausländische, besonders tschechische Literatur zu verarbeiten, keinen nennenswerten Ertrag verspricht.

Oberstudienrat Dr. habil. E. Assmann (jetzt Rendsburg) hat das schon nahezu fertiggestellte Manuskript seiner Ausgabe des Ligurinus erfreulicherweise retten können. Er hofft die Arbeit jetzt bald wieder aufnehmen zu können.

Für die Zukunft ist geplant, die Arbeiten der Abteilung Scriptores stärker als bisher auf das spätere Mittelalter auszudehnen. Doch sind die seinerzeit von E. Stengel angeregten Ausgaben österreichischer Chroniken des 15. Jahrhunderts von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften übernommen worden. Sie werden daher in den *Fontes rerum Austriacarum* und nicht im Rahmen der *Monumenta Germaniae* erscheinen. Im übrigen wird von weiteren Plänen zur Ausgestaltung der Abteilung erst berichtet werden, wenn sich darüber konkretere Angaben machen lassen.